

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur siebten Auflage	5
Aus dem Vorwort zur sechsten Auflage (2021)	6
Aus dem Vorwort zur fünften Auflage (2018)	6
Aus dem Vorwort zur vierten Auflage (2017)	6
Aus dem Vorwort zur dritten Auflage (2014)	7
Aus dem Vorwort zur ersten Auflage (2010)	7
Übersichten/Schaubilder	31
1 Vernehmungen im Kontext von menschlicher Erinnerung, Irrtum und Lüge	33
1.1 Menschliches Erinnern: Grundzüge von Wahrnehmung, Codierung, Speicherung und Wiedergabe	34
1.1.1 Fehlerquellen bei der Wahrnehmung	36
1.1.2 Fehlerquellen bei der Codierung	38
1.1.3 Fehlerquellen bei der Speicherung	38
1.1.4 Fehlerquellen bei der Wiedergabe	39
1.2 Personenbezogene Faktoren	40
1.2.1 Weitere subjektive Determinanten	40
1.2.2 Wahrnehmungsverzerrungen	40
1.2.3 Alters- und Größenschätzungen	41
1.3 Sachbezogene Faktoren	42
1.4 Lüge und Irrtum	42
1.5 Unglaublichkeits- bzw. Nullhypothese, Realkennzeichen und Warnhinweise	43
1.5.1 Nullhypothese	44
1.5.2 Realkennzeichen und Warnsignale	45
1.6 Analyse einer Aussage	46
1.6.1 Detailreichtum	46
1.6.2 Individuelle – ausgefallene – Besonderheiten	47
1.6.3 Raum-zeitliche Verknüpfung mit objektivierbaren Faktoren	47
1.6.4 Konstanz in wesentlichen Teilen	47
1.6.5 Homogenität	47
1.6.6 Ungeordnete – aber psychologisch erklärbare – Beschreibungen	47
1.6.7 Spontane Erweiterungen	48
1.6.8 Objektivität durch Beschreibung be- und entlastender Umstände	48

1.6.9	Resümee	48
1.7	Lügensignale	48
1.7.1	Recht zur Lüge?!	49
1.7.1.1	Zeugen	50
1.7.1.2	Beschuldigte	51
1.7.1.3	Selbstbelastungsfreiheit versus Auskunftspflichten	51
1.7.1.3.1	Insolvenzordnung	51
1.7.1.3.2	Asylgesetz	51
1.7.1.3.3	Disziplinarverfahren im Strafvollzug	52
1.7.1.4	Falschangaben bei Verkehrsdelikten	53
1.7.2	Guter oder schlechter Leumund	55
1.7.3	Fehlen von Realitätskriterien	56
1.7.4	Weitere Warn- und Lügensignale	56
1.8	Zuverlässig funktionierende Lügenerkennungsmethoden?	57
1.9	Kurze tatsächliche Bestandsaufnahme	57
1.9.1	Der Fall Jakob von Metzler	58
1.9.2	Falsche Geständnisse und der Bauer Rudi Rupp	58
1.9.3	Das Holzklotzverfahren	60
1.9.4	Die Vermisstenanzeige	61
1.9.5	Der wenig kooperative Beschuldigte	61
1.9.6	Der nicht auffindbare Beschuldigte	61
1.9.7	Ein Gegenbeispiel: Tod nach Luftembolie bei einverständlichem Geschlechtsverkehr	62
1.9.8	Erhebungen von Habschick	62
1.9.9	Appell an die Vernehmenden	63
1.10	Historische Reminiszenz	64
1.10.1	Vernehmungen	65
1.10.2	Geständnisse beschuldigter Personen	66
1.11	Vernehmungen im EU-Kontext	67
2	Vernehmungen und andere Arten der Informationsgewinnung	69
2.1	Begriff der Vernehmung	70
2.2	„Gespräche“ zur Gefahrenabwehr	72
2.2.1	Kommunikativer Einsatz	73
2.2.2	Gespräch auf der Straße	73
2.3	Gefährderansprachen oder besser: Gefährdergespräche	74
2.3.1	„Versuch“ einer Definition aus Bayern	75
2.3.2	Psychologisch und taktisch sinnvolle Handlungsempfehlung	75
2.3.3	Das Interventionskonzept	76

2.4	Handlungsempfehlungen, Opferfürsorge und Anhörungen.	77
2.5	Informatorische Befragungen.	77
2.6	Sondierungsfragen.	78
2.7	(Zufälliges) Mithören von Äußerungen	78
2.8	Spontanäußerungen	79
2.8.1	Spontanäußerungen von Beschuldigten	79
2.8.2	Selbstgespräche von Beschuldigten	82
2.8.3	Spontanäußerungen von Zeugen	82
2.9	Vorgespräche	83
2.10	Anzeigeerstattungen	84
2.10.1	Rechtsnatur der Anzeigeaufnahme	85
2.10.2	Spielregeln für den Anzeigeaufnehmenden	85
2.10.3	Anzeigeerstatte bei Privatklagedelikten	86
2.10.4	Anzeigeerstatte oder Beschuldigte?	87
2.10.5	Strafanzeigen gegen Kinder.	88
2.11	Einsatz verdeckter Ermittler	88
2.12	Heimliches Aufzeichnen von Gesprächen mit Besuchern während der Untersuchungshaft.	90
2.13	Hörfallen.	91
2.14	Schriftliche „Vernehmungen“, besser: Äußerungen	92
2.14.1	Beschuldigte.	92
2.14.2	Zeugen	93
2.14.3	Standardisierte Anhörungsbögen.	93
2.14.4	Detaillierte Fragenkataloge (mit Platz für Antworten)	94
2.14.5	Konservierung von Zeugenwahrnehmungen durch vorgelagerte Anhörungsbögen – „EVA“	97
2.15	Polizeiliche und staatsanwaltliche Vernehmungen.	100
2.16	Sonderfall: Die fehlende Vernehmung des Beschuldigten im Ermittlungsverfahren	101
3	Ziele und Aufgaben einer Vernehmung	103
3.1	Ziele einer Vernehmung	103
3.2	Strukturen	104
3.2.1	Objektiver und subjektiver Befund.	104
3.2.2	Personen.	104
3.3	Wahrheitsfindung	105
3.4	Inhalte.	105
3.5	Wahrgenommenes, Information und Schlussfolgerung(en)	105
3.5.1	Analyse der Aussage	106
3.5.2	Abfrage von Vergleichswerten	107

3.6	Soziale Wahrnehmung und ihre Realisation durch den Vernehmenden	108
3.7	Bestätigende Informationsverarbeitung und Ankereffekt im Strafverfahren	109
3.7.1	Die „richtige“ Entscheidung	109
3.7.2	Phänomene der Entscheidungsfindung	110
3.7.2.1	Schulterschlusseffekt.	110
3.7.2.2	Prinzip der bestätigenden Informationsverarbeitung.	110
3.7.2.2.1	Verarbeitung konsistenter Informationen	111
3.7.2.2.2	Verarbeitung inkonsistenter Informationen	111
3.7.3	Inertia-/Perseveranzeffekt	111
3.7.4	Primacyeffekt	111
3.7.5	Ankereffekt.	112
3.7.6	Auswirkungen auf das Strafverfahren	112
3.7.6.1	Bestätigung kriminalistischer Arbeitshypothesen.	112
3.7.6.2	Antragsgemäße Beschlüsse im Ermittlungs- und Zwischenverfahren.	113
3.7.6.3	Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung	113
3.7.6.4	Plädoyers, Beratung und Urteil.	114
3.8	Zusammenfassung.	115
4	Transfer von Vernehmungen in die Hauptverhandlung	117
4.1	Personal- und Sachbeweis.	118
4.2	Erscheinungsformen von Angaben im Ermittlungsverfahren.	119
4.3	Transfer des Personalbeweises in die Hauptverhandlung	119
4.3.1	Beschuldigtenangaben	119
4.3.2	Zeugenangaben	119
4.3.2.1	Normalzeugen	119
4.3.2.2	Zeugen mit Auskunftsverweigerungsrecht	121
4.3.2.3	Zeugen mit Zeugnisverweigerungsrecht	122
4.3.2.4	Zeugen, die einer Aussagegenehmigung bedürfen.	126
4.3.2.5	Berufsgeheimnisträger und deren Gehilfen als Zeugen	127
4.3.2.6	Verlesung von Zeugenaussagen bei Geständnissen	130
4.4	Resümee.	131
4.5	Anhang: Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht.	132
4.5.1	Neue Tendenzen	132
4.5.2	Professionalität	134
4.5.3	Notwendige Verteidigung bei Polizeizeugen?	135
4.5.4	Strategien und Strukturen aggressiver Verteidigung gegenüber Polizeibeamten	135

4.5.4.1	Verteidigungsstrategien	136
4.5.4.2	Strukturelle Aspekte aggressiver Verteidigung im Rahmen der Befragung und Reaktionsmöglichkeiten von Polizeibeamten	136
4.5.4.2.3	Unterbrechungen, Vernehmungsversuche und Vorwürfe	136
4.5.4.2.4	Erforschung der Persönlichkeit und des Privatlebens.	137
4.5.4.2.5	Rollenfremde Fragen	138
4.5.4.2.6	Nach den §§ 240, 241 StPO unzulässige Fragen	138
4.5.4.2.7	Protokollierungsanträge und Suggestivbemerkungen	138
4.5.4.2.8	Häufung von Fragen. Unverständliche, geschlossene und Fangfragen	139
4.5.5	Checkliste und Leitfaden zur Vorbereitung und Durchführung der Zeugenaussage	139
4.5.5.1	Vorbereitung	139
4.5.5.2	Verhalten im Gerichtsgebäude	140
4.5.5.3	Vernehmung.	141
4.5.5.4	Nachbereitung	142
4.6	Der Polizeibeamte als Sachverständiger	142
4.7	Abgrenzung zum Zeugen	143
5	Vernehmungsmodelle	145
5.1	Modelle Zeugenvernehmung	145
5.1.1	Kognitives Interview	145
5.1.1.1	Zurückversetzen in den Wahrnehmungskontext.	146
5.1.1.2	Alle Einfälle berichten lassen	146
5.1.1.3	Abfrage der Erinnerung aus unterschiedlichen Richtungen.	146
5.1.1.4	Perspektivenwechsel	146
5.2	Modelle Zeugen und Beschuldigtenvernehmung	146
5.2.1	Rapport-Modell (oder: erweitertes kognitives Interview)	146
5.2.1.1	Zeugenvernehmung.	147
5.2.1.2	Beschuldigtenvernehmung	148
5.2.2	PEACE-Modell.	148
5.2.2.1	P = Planing and Preparation (Planung und Vorbereitung)	149
5.2.2.2	E = Engage and Explain (Einvernehmen herstellen und erklären)	149
5.2.2.3	A = Account (Freier Bericht, Rede und Antwort)	149
5.2.2.4	C = Closure (Abschluss)	149
5.2.2.5	E = Evaluation (Auswertung)	150
5.2.3	FIVE-TIERS-Modell	150

5.2.4	Strukturierte Vernehmungen	150
5.2.4.1	Strukturierte Zeugenvernehmung	151
5.2.4.2	Strukturierte Beschuldigtenvernehmung	151
5.3	Modelle Beschuldigtenvernehmung	152
5.3.1	Reid-Modell	152
5.3.1.1	Intention	152
5.3.1.2	Propagierte Vorgehensweise	152
5.3.1.3	Kritik	153
5.3.2	RPM-Technik	154
5.4	Struktur, „Checkliste“ oder „Korsett“?	154
5.4.1	Notwendigkeit einer Vergleichsgröße	154
5.4.2	Bildkartenmethode-Vernehmungskarten als Strukturelement ..	156
5.5	Das 3K-Modell	156
6	Kommunikationsprozess und Fragetechniken	159
6.1	Menschliche Kommunikation und Gesprächsführung im Kontext von Vernehmungen; Vernehmungscoaching	159
6.1.1	Nichtkommunikation	160
6.1.2	Sender und Empfänger	160
6.1.3	Kommunikationsdiagnosemodelle	161
6.1.3.1	TALK-Modell	162
6.1.3.2	Transaktionsanalyse	163
6.1.4	Kommunikationsstile	165
6.1.5	Kommunikationsprobleme	166
6.1.5.1	Allgemeine Probleme	166
6.1.5.2	Explizite Metakommunikation	167
6.1.6	Fazit: Grundregeln kompetenter Kommunikation	168
6.2	Beteiligte am Kommunikationsprozess	168
6.3	Allgemeine Überlegungen	170
6.3.1	Vorentscheidung	170
6.3.2	Kriminalistisch-taktische Weichenstellung	170
6.4	Zulässige (und unzulässige) Fragen	170
6.5	Zugang	171
6.5.1	Bekanntschaft besteht	171
6.5.2	Bekanntschaft herstellen	171
6.5.3	Ermittler als Kommunikationspartner	172
6.5.4	Besonderheiten bei Mehrfachtätern	173
6.6	Vernehmungsarbeit als Beziehungsarbeit	174
6.6.1	Serienmörder	174
6.6.1.1	Prozessgeschichte	175

6.6.1.2	Bedeutung der Belehrung	176
6.6.2	Wirtschaftskrimineller	177
6.6.3	Drogenkonsument und Bewährungsversager	177
6.6.4	Marihuanakäufer	178
6.6.5	OFA-Einbeziehung	178
6.6.6	„Als ob“-Beziehung	179
6.6.7	Beziehungsarbeit als „Kunst, Mördern ein Geständnis abzunehmen“	180
6.6.8	Das Geständnis	181
6.7	Polizeiliches „Schwarzweißdenken“	183
6.8	Offene (und geschlossene) Fragen	184
6.8.1	Offene Fragen	184
6.8.2	Geschlossene Fragen	185
6.8.3	Gefahren geschlossener Fragen	185
6.8.4	Trichterbefragung	186
6.9	Neutrale (und suggestive) Fragen	186
6.10	Ausreden lassen	187
6.11	Aktives (und passives) Zuhören	187
6.11.1	Passives Zuhören	187
6.11.2	Aufmerksamkeitsreaktionen	188
6.11.3	Aktives Zuhören	188
6.11.4	Kommunikationssperren	189
6.12	Ich-Botschaften	189
6.13	Psychischer Druck	190
6.13.1	Furchterregende Appelle	190
6.13.2	Kontrollverlust	190
6.13.3	Vernehmungsstrategien	191
6.13.3.1	Magic Words	191
6.13.3.2	Kreuzverhör	191
6.13.3.3	Zick-Zack-Methode	192
6.14	Körpersprache	192
6.15	Im Vorgriff: Vorbereitung der Vernehmung	193
6.16	Sprachniveau	194
6.16.1	Killerphrasen und Floskeln	194
6.16.2	Fremd- und Schlagworte	194
6.16.3	Rechtsbegriffe	195
6.16.4	Fach- und Milieubegriffe	195
6.17	Anhang: Kontakt mit Suizidenten	196
6.17.1	Kontrolle	196

6.17.2	Gespräche mit suizidentgeschlossenen Personen	196
6.17.3	Herankommen	197
6.17.4	Aktives Zuhören	199
7	Erscheinenpflichten und Anwesenheitsrechte	203
7.1	Anwesenheitspflichten	203
7.2	Überblick über die gesetzlichen Regelungen der Anwesenheitsrechte	205
7.3	Erklärungs- und Fragerecht des Verteidigers bei Vernehmungen	207
7.4	Exkurs: Teilnahmerecht bei Einnahme richterlichen Augenscheins	208
7.5	Anwesenheitsrecht und Anwesenheitsmöglichkeit	208
7.6	Umfang des Anwesenheitsrechts	208
7.7	Anwesenheitsrecht der Erziehungsberechtigten und Betreuer pp.	209
7.8	Anwesenheitsrecht des Verteidigers	209
7.8.1	Vernehmung des Beschuldigten	209
7.8.2	Vernehmung von Mitbeschuldigten	211
7.9	Zeugenbeistände und Nebenklageberechtigte	211
7.9.1	Vernehmungsbeistände	211
7.9.2	Verletztenbeistände.	212
7.9.3	Anwälte von nebenklageberechtigten Verletzten.	213
7.9.4	Psychosoziale Prozessbetreuung	214
7.9.5	Übersichten	215
7.9.5.1	Teilnahmerecht an Vernehmungen des Mandanten.	215
7.9.5.2	Teilnahmerecht an anderen Vernehmungen	215
7.10	Belehrung über die Möglichkeit anwaltlichen Beistandes	216
7.11	Anspruch auf Dolmetscher bei sprachunkundigen Nebenklageberechtigten.	217
7.12	Anhang: Mitteilungspflichten zugunsten des Verletzten	218
8	Vorbereitung der Vernehmung	221
8.1	Allgemeine Vorbereitung	221
8.1.1	Äußere Umstände	221
8.1.2	Umfassende Aktenkenntnis	222
8.1.2.1	Vorbereitung in sachlicher Hinsicht	222
8.1.2.2	Vorbereitung in rechtlicher Hinsicht	222
8.1.2.3	Vorbereitung in personeller Hinsicht	223
8.1.2.4	Technische Vorbereitung.	224
8.1.3	Rück- und Absprachen mit der Staatsanwaltschaft.	224

8.1.3.1	Klärung des Status des zu Vernehmenden.	224
8.1.3.2	Umfang der Vernehmung bei Mehrfachstraftätern	225
8.1.3.3	Weitere Entscheidungsmöglichkeiten nach dem Opportunitätsprinzip	226
8.2	Öffentlichkeitsarbeit	227
8.2.1	Auslobungen und Belohnungen	228
8.2.2	Gefahren einer offensiven Presseöffentlichkeit	228
8.3	Vorangegangene Maßnahmen	228
8.3.1	Notrufe	228
8.3.2	Zugriff durch Dritte	228
8.3.3	Einschaltung von Sachverständigen	229
8.4	Schnelle sofortige oder geplante vorbereitete Vernehmung. . . .	229
8.4.1	Vorteile eines schnellen sofortigen Ansatzes einer Vernehmung.	229
8.4.2	Vorteile, „in Ruhe ermittelt zu haben“.	229
8.5	Äußere Begleitumstände.	230
8.6	Psychologisches/psychiatrisches Einzelvernehmungstraining zur Vorbereitung einer Vernehmung	230
8.7	Einschaltung der OFA.	230
8.8	Vernehmungsbegleitendes Coaching.	231
8.8.1	Remote-Unterstützung	231
8.8.2	Grenze rechtsstaatlichen Vorgehens	231
8.9	Eigensicherungsmaßnahmen	232
8.10	Aktenaufbau und Aktenführung.	232
8.10.1	Aktenwahrheit, -klarheit und -vollständigkeit.	232
8.10.2	Aktenführung und Daten-/Opferschutz	233
8.10.3	Aktenführende Stelle.	236
9	Vernehmungsfähigkeit und Vernehmungen von Personen, die der (hoch-)deutschen Sprache nicht – hinreichend – mächtig sind	237
9.1	Keine starren Altersgrenzen	238
9.2	Alkohol	238
9.3	Medikamenten- und Drogenabhängige	239
9.4	Methoden zur angenehmen Vernehmungsgestaltung und/oder Erinnerungsunterstützung	240
9.4.1	Verabreichen von Mitteln bei selbst verursachter zentraler Beeinflussung.	240
9.4.2	Zeugen	240
9.4.3	Beschuldigte	242

9.5	(Opfer-)Zeugen nach durchgeführten (Not-)Operationen	245
9.6	Vernehmungen von Personen, die der (hoch-)deutschen Sprache nicht (hinreichend) mächtig sind	245
9.6.1	Mundarten und Dialekte der deutschen Sprache	246
9.6.2	Stärkung der Verfahrensrechte des Nebenklägers 2013	247
9.6.3	Überprüfung der Sprachkenntnisse	248
9.6.4	Sprachkundige Vernehmungsbeamte	249
9.6.5	Übersetzungen durch Vertrauens-/Begleitpersonen des zu Vernehmenden.	250
9.6.6	Einsatz und Selbstverständnis von Dolmetschern.	251
9.6.7	Fehlerquellen beim Einsatz von Dolmetschern.	251
9.6.7.1	Aufgabe, Funktion und Hintergrundwissen des Dolmetschers . .	252
9.6.7.2	Keine Interaktionen zulassen	253
9.6.7.3	Sprachungenauigkeiten und Übersetzungsfehler berücksichtigen	254
9.6.7.4	Optimaler Dolmetschereinsatz.	254
9.6.7.5	Ausnahmefall: Beziehungsaufbau mit und durch den Dolmetscher?!	255
9.6.8	Dokumentation übersetzter Vernehmungen.	256
9.6.9	Exkurs: Dolmetscher- und Sachverständigenstatus.	257
9.6.10	Vernehmung von Fremdsprachigen und Glaubhaftigkeitsbeurteilung	257
9.7	KI-gesteuerte Übersetzungsprogramme	257
9.8	Hör- und sprachbehinderte Personen	260
9.9	Gehörlose und gehörlose Analphabeten	261
10	Verbotene und erlaubte Vernehmungsmethoden	263
10.1	Polygraph	263
10.1.1	Polygraphie bei Zeugen	264
10.1.2	Polygraphie bei Beschuldigten	266
10.1.3	Eine mutige Entscheidung: Polygraphie bei Beschuldigten und Zeugen.	266
10.1.4	Ausblick.	267
10.2	Mikroexpressionen der Furcht	268
10.3	Neurowissenschaft und Gehirnaktivitäten	269
10.4	Hypnose	270
10.4.1	Versuch einer Definition	271
10.4.2	Behandlung der Hypnose durch Juristen	272
10.4.3	Kritik und Lösungsvorschlag zur Hypnose bei Zeugen	274
10.4.4	Juristisch-dogmatisches Lösungsangebot	275
10.4.5	Beweiswert erzielter Ergebnisse.	277

10.4.6	Hypnose bei Beschuldigten	278
10.4.7	Exkurs: Forensische Hypnose bei alkoholbedingter Amnesie?! . .	280
10.4.8	Resümee	281
10.5	Face-Truth-Model	281
10.6	Regelungen der §§ 69 Abs. 3, 136a StPO	282
10.6.1	Normadressaten	283
10.6.2	Vernehmungsbegriff	283
10.6.3	Misshandlung	283
10.6.4	Ermüdung	284
10.6.5	Verabreichen von Mitteln	286
10.6.6	Quälerei	287
10.6.7	Täuschung	288
10.6.8	Hypnose	289
10.6.9	Zwang	289
10.6.10	Drohung mit unzulässigen Maßnahmen	290
10.6.11	Versprechen von gesetzlich nicht vorgesehenen Vorteilen	291
10.6.12	Erinnerungsvermögen und Einsichtsfähigkeit	293
10.6.13	Personeller Adressatenkreis verbotener Vernehmungsmethoden	294
10.6.14	(Keine) Fernwirkung	294
10.7	Kriminalistische List und Täuschung	295
10.7.1	Grenzbereiche in der alltäglichen Vernehmungspraxis	295
10.7.2	Legitimation der Differenzierung	298
10.7.3	Resümee	298
10.8	Exkurs: Mögliche Strafbarkeiten des Vernehmenden (insbesondere bei der Anwendung verbotener Vernehmungsmethoden)	299
11	Auswirkungen verbotener Vernehmungsmethoden, fehlender und falscher Belehrungen	301
11.1	Absolute Verwertungsverbote	301
11.2	Fruit of the poisonous tree doctrine	301
11.3	Hypothesenlehre	301
11.4	Abwägungslehre	301
11.5	Beweiswürdigungslösung	302
11.6	Strafvollstreckungslösung	302
11.7	Widerspruchslösung	302
11.8	Notwendigkeit einer qualifizierten Belehrung	302
12	Zeugenvernehmungen allgemein	305
12.1	Die gesetzlichen Regelungen	305
12.1.1	Überblick über die seit dem 1.10.2009 geltenden Regelungen . .	305

12.1.2	Gesetz zur Stärkung der Rechte von Opfern sexuellen Missbrauchs (StORMG) vom 26.6.2013	305
12.2	Ladung	308
12.3	Zeugenbeistände	310
12.4	Recht des Zeugen auf Anwesenheit eines Rechtsanwaltes	310
12.5	Opferzeugen (und Opferanwälte).	311
12.6	Aufklärungspflichten	313
12.7	Belehrungspflichten.	314
12.8	Ablauf der Zeugenvernehmung	315
12.9	Dokumentation der Zeugenvernehmung.	318
12.10	Statuswechsel: Vom Zeugen zum Beschuldigten.	318
12.11	Zeuge und Beschuldigter bei mehreren prozessualen Taten	319
12.12	Übersicht Zeugenbelehrungen	320
13	Vernehmung „besonderer“ Zeugen	321
13.1	Traumatisierte Zeugen.	321
13.1.1	Stresssituationen als Ausgangslage	321
13.1.2	Begriff des Traumas.	322
13.1.3	Besondere Phänomene bei der Wahrnehmung und Speicherung	322
13.2	Kindliche Zeugen	323
13.3	Jugendliche Zeugen	323
13.3.1	Jugendsachbearbeiter	323
13.3.2	Beziehungsarbeit	324
13.3.3	Vernehmung jugendlicher Zeugen	325
13.3.3.1	Zeugenbelehrung.	325
13.3.3.2	Vernehmungsintention	325
13.3.3.3	Exkurs: Gefährdergespräche	325
13.3.3.4	Anwesenheitsrechte Erziehungsberechtigter	326
13.3.3.5	Vernehmungsinhalte	326
13.3.3.6	Dokumentation der Vernehmung.	327
13.4	Sehr alte Menschen als Zeugen	327
13.4.1	Gedächtnisleistung	327
13.4.2	„SÄMÜT“	327
13.5	Opferzeugen Menschenhandel.	328
13.5.1	Kurze historische Reminiszenz	328
13.5.2	EU-Erweiterung	329
13.5.3	Opfer.	329
13.5.4	Vernehmung.	330
13.5.4.1	Selbstverständnis.	330

13.5.4.2	Kriminalistische Betrachtung	331
13.5.5	Videovernehmungen	332
13.6	Zeugen mit Migrationshintergrund	332
13.7	Zeugen mit erhöhter Gewaltbereitschaft und Hang zur Selbstjustiz	334
13.8	Zeugen mit extrem archaischem Ehrgefühl	334
13.8.1	Wahrheit und Ehre	335
13.8.2	Aussageverweigerungen	335
13.8.3	Anhänger des Guanxi-Prinzips	336
13.9	Zeugen vom Hörensagen	337
13.9.1	Anonyme Zeugen	338
13.9.2	Zusicherung der Vertraulichkeit	338
13.9.3	Quellenvernehmung	339
13.9.4	Möglichkeiten der „Vertraulichkeit“	339
13.10	Zeugen mit ärztlicher Schweigepflicht	341
13.10.1	Vitaler Persönlichkeitsschutz	341
13.10.2	Postmortaler Persönlichkeitsschutz	341
13.11	Whistleblower und das Hinweisgeberschutzgesetz vom 2.7.2023	342
14	Anhörung von Kindern	347
14.1	Kindliche Wahrnehmung	347
14.1.1	Sprachentwicklung	349
14.1.2	Entwicklung des Gedächtnisses	349
14.1.3	Entwicklung des Denkvermögens	350
14.1.4	Fähigkeit zu lügen	350
14.2	Zeitpunkt der Anhörung	351
14.3	Anzahl der Anhörungen	351
14.4	Struktur einer Anhörung von Kindern	352
14.4.1	Ziel der Anhörung	352
14.4.2	Ladung	352
14.4.3	Vorbereitung	352
14.4.4	Anwesenheitsrechte	353
14.4.5	Beziehungsarbeit bei der Anhörung	355
14.4.6	Kindzentrierung	356
14.4.7	Vorgespräch/Kontaktphase	357
14.4.8	Belehrung eines tatverdächtigen Kindes	358
14.4.9	Belehrung eines kindlichen Zeugen	359
14.4.10	Ergänzungspflegschaft	360
14.4.11	Hilfsorganisationen	360

14.4.12	Anhörung zur Sache	361
14.4.12.1	Freier Bericht	361
14.4.12.2	Trichterförmige Befragung	362
14.4.13	Transparenz	363
14.4.14	Suggestionsfreiheit	363
14.4.15	Nonverbale Vernehmungstechniken	364
14.4.15.1	Reale Gegenstände und Spielzeuge?	364
14.4.15.2	Bildkärtchenmethode	364
14.4.16	Dokumentation	365
14.4.17	Praktische Erfahrungen mit der Dokumentation/Videovernehmung	368
14.4.18	Eindrucksvermerke	368
14.4.19	Vernehmungskarten als Leitfaden	369
15	Beschuldigtenvernehmung allgemein	371
15.1	Vorgespräche	371
15.2	Beschuldigtenbegriff	372
15.3	Zeitpunkt der Belehrung	373
15.4	Art und Umfang der Belehrung	378
15.4.1	Gesetzliche Vorgaben (Übersicht)	379
15.4.2	Belehrung des Beschuldigten über die ihm zur Last gelegte Tat	382
15.4.2.1	Tatbegriff	382
15.4.2.2	Täteröffnung, Beurteilungsspielraum und kriminalistische List . .	384
15.4.2.3	Gefahren bei mehreren (straftprozessualen) Taten innerhalb der aktuellen Vernehmung	384
15.4.2.4	Gefahren bei weiteren in anderen Staatsanwaltschaften und/oder Polizeibehörden anhängigen Taten	385
15.4.2.5	Gefahren bei unterschiedlichen Prozessgegenständen und -rollen der Auskunftsperson	385
15.4.3	Einlassungsverweigerungsrecht	386
15.4.4	Recht des Beschuldigten zur Verteidigerkonsultation	387
15.4.4.1	Bisherige Kasuistik	388
15.4.4.2	Die Hilfestellungen nach neuem Recht: Anwaltskonsultation und Kostentragung	392
15.4.4.3	Fälle der notwendigen Verteidigung	394
15.4.4.4	Vernehmung ohne Verteidiger auch bei gravierenden Verbrechensvorwürfen?	394
15.4.5	Beweisanregungsrecht	397
15.4.6	Möglichkeit eines Täter-Opfer-Ausgleichs	398

15.4.7	Auskunfts-/Akteneinsichtsrechte (bei Festnahmen)	399
15.4.7.1	Rechte des Beschuldigten	399
15.4.7.2	Rechte des Verteidigers	400
15.4.8	Besonderheiten bei der Belehrung des Betroffenen im Ordnungswidrigkeitenverfahren	400
15.5	Umsetzung der Belehrung	401
15.5.1	Notwendigkeit einer verständlichen Belehrung	401
15.5.2	Aufgaben des Belehrenden	403
15.5.2.1	Wissensvermittlung	403
15.5.2.2	Verständniskontrolle	404
15.5.2.3	Unbedingte Respektierung des Willens des Beschuldigten	405
15.5.2.4	Dokumentation der Belehrung	407
15.5.2.5	Streng- und Freibeweis	408
15.6	Folgen fehlender/mangelhafter Belehrungen: Widerspruchslösung des BGH	409
15.7	Belehrung von Personen, die ihre Rechte kennen	410
15.8	Weiterer Ablauf der Beschuldigtenvernehmung	411
15.9	Exkurs: Gemeinsamkeiten der Beschuldigtenvernehmung mit der Mediation?!	411
15.10	Statuswechsel: Vom Beschuldigten zum Zeugen?	414
16	Vernehmung „besonderer“ Beschuldigter	415
16.1	Verfahrensrechte von sprachunkundigen Beschuldigten	415
16.2	Beschuldigtenbelehrung bei Notwendigkeit einer Pflichtverteidigerbestellung	417
16.2.1	Das „Ob“ der Pflichtverteidigerbestellung	419
16.2.2	Das „Wie“ der Pflichtverteidigerbestellung	420
16.2.3	Die Kosten der Pflichtverteidigung	421
16.2.4	Die nicht erfolgte Pflichtverteidigerbestellung vor Vernehmung	421
16.3	Qualifizierte Belehrung	422
16.3.1	Gedanklicher Ansatz	423
16.3.2	Beweisverwertungsverbot bei Verstößen gegen Belehrungspflichten in vorgelagerten anderen Verfahren	425
16.3.3	Verhängnisvolle Ermittlungsketten	425
16.3.4	Beteiligung von Beamten der Spezialeinheiten	428
16.3.5	Keine qualifizierte Belehrung auf Verdacht	430
16.3.6	Rechtsfolgen einer fehlenden qualifizierten Belehrung	431
16.3.6.1	Kein grundsätzliches Verwertungsverbot bezüglich des nicht belehrten Beschuldigten	431

16.3.6.2	Verwertungsverbot zugunsten Mitbeschuldigter?	432
16.3.7	„Erschlichene“ qualifizierte Belehrung	432
16.4	Vernehmungen von Beschuldigten, bei denen die Stellung eines Antrags auf Erlass eines Haftbefehls angeregt werden soll.	433
16.5	Formalisierte Belehrungen bei Ingewahrsamnahmen und Identitätsfeststellungen.	434
16.5.1	Schriftliche Belehrung bei Verhaftungen.	434
16.5.2	Auskunfts- und Akteneinsichtsrechte.	437
16.5.2.1	Beschuldigter	437
16.5.2.2	Verteidiger	438
16.5.3	Schriftliche Belehrung bei vorläufiger Festnahme	438
16.5.4	Schriftliche Belehrung bei Feststellung der Identität	440
16.6	Vernehmungen von ausländischen Beschuldigten	440
16.6.1	Bestehen einer Belehrungspflicht	442
16.6.2	Exkurs: Zwingende oder fakultative Benachrichtigung des Konsulats?	443
16.6.3	Rechtsfolgen bei einem Verstoß gegen die Belehrungspflicht . . .	444
16.7	Belehrung bei Festnahme aufgrund eines EU-Haftbefehls.	445
16.8	„Vernehmungen“ von Kindern	447
16.8.1	Relevanter Zeitpunkt	447
16.8.2	Anhörung und/oder Zeugenvernehmung	448
16.9	Vernehmungen von Jugendlichen	451
16.9.1	Anwesenheitsrechte der Erziehungsberechtigten	453
16.9.2	Mögliche Sanktionen eines Verstoßes	454
16.9.3	Haftvermeidung.	455
16.9.4	Besondere Umstände bei der Vernehmung	455
16.9.5	Vernehmung und Belehrung jugendlicher Beschuldigter.	456
16.9.6	Anwalt „der ersten Stunde“	460
16.9.7	Neuregelung des § 67a JGG	462
16.10	Beschuldigte mit Migrationshintergrund.	463
16.11	Vernehmung speziell geschützter Personen, die Immunität oder Indemnität genießen oder dem NATO-Truppenstatut unterfallen	463
16.12	Vernehmungen bei Ermächtigungsdelikten.	464
16.13	Vernehmung psychisch kranker Beschuldigter	464
16.13.1	Die Rolle im Verfahren.	464
16.13.2	Zeitpunkt	465
16.13.3	Diagnostik.	465
16.13.4	Begutachtung bei Sofortsachverhalten	466

16.13.5	Weiteres Verfahren	467
16.13.6	Vernehmungscoaching	468
16.13.7	Die Neuregelung ab dem 1.1.2020.	468
16.14	Vernehmungen ausgelieferter Beschuldigter	468
16.15	Die Reform der strafrechtlichen Vermögensabschöpfung	469
16.16	Beschuldigtenvernehmungen bei präventiver Gewinnabschöpfung	470
16.16.1	Einschlägige Sachverhaltskonstellationen	470
16.16.2	Die strafrechtliche Lösung.	472
16.16.3	Das Polizei- und Ordnungsrecht	473
16.16.4	Zusammenarbeit mit der Justiz	475
16.16.5	Möglichkeiten und Grenzen	476
16.17	Vernehmungen von Beamten	477
17	Vernehmungen bei besonderen Verfahrensgegenständen	481
17.1	Spezielle Fragenkataloge?	481
17.2	Ausgesuchte Deliktsbereiche	481
17.2.1	Amokläufe	481
17.2.2	Bagatelldelicten.	482
17.2.2.1	Anzeigeerstattungen bei Bagatelldelicten- und Privatklagedelicten.	482
17.2.2.2	Beschuldigtenvernehmungen in Bagatellsachen.	482
17.2.3	Betäubungsmittelstraftaten	483
17.2.4	Betrugsstraftaten	484
17.2.5	Brandserien	484
17.2.6	Ehrenmorde	485
17.2.6.1	Vernehmung der Zeugen.	485
17.2.6.2	Ermittlungen im Heimatland.	486
17.2.6.3	Besondere Probleme der Belehrung und Vernehmung der Beschuldigten	487
17.2.6.4	(Erhöhte) Gefahr falscher geständnisgleicher Einlassungen	487
17.2.7	Kindesmisshandlungen	488
17.2.8	Massenschlägereien	488
17.2.9	Menschenhandel und Zuhälterei	488
17.2.9.1	Besonderheiten von Ermittlungen und Vernehmungen	489
17.2.9.2	Dilemma der Zeuginnen und Angebote für die Opfer	489
17.2.10	Mordserien.	490
17.2.11	Neonazid	490
17.2.12	Pädokriminalität und Kinderpornographie	490
17.2.13	Serienstraftaten (allgemein)	491
17.2.14	Sexualdelikte	492

17.2.15	Stalking	492
17.2.16	Todesermittlungsverfahren	493
17.2.17	Vermisstenfälle	494
17.2.18	Wirtschaftsstrafataten	494
18	Lichtbildvorlagen und Identifizierungsmaßnahmen	497
18.1	Antizipierte Beweisaufnahme	498
18.2	Rechtsgrundlagen	499
18.3	Duldungspflichten	500
18.4	Anwesenheitsrechte	500
18.4.1	Anwesenheitsrecht des Verteidigers	500
18.4.2	Anwesenheitsrecht eines Rechtsanwalts bei Identifizierungsmaßnahmen mit Zeugen	501
18.5	Vorbereitung und Durchführung der Maßnahme	502
18.6	Auswahlmöglichkeiten schaffen	503
18.7	Datenschutz	504
18.8	Dokumentation	504
18.9	Erschreckende Fehlerquoten	505
18.10	Einzelidentifizierungen	507
18.11	Frontalidentifizierung	508
18.12	Sequentielle Identifizierung	508
18.13	Sequentielle Videoidentifizierung	509
18.14	Wiederholtes Wiedererkennen	510
18.14.1	Lichtbildvorlage vor Wahlgegenüberstellung	510
18.14.2	Der „Verbal-Overshadowing“-Effekt	512
18.14.3	Fazit	513
18.15	(Keine) Besonderheiten bei der Stimmenidentifizierung	513
18.16	Kombination von akustischem und optischem Wiedererkennen	514
18.17	Situative Identifizierungsmaßnahmen	514
18.18	Rekonstruktion in der Hauptverhandlung	515
19	Dokumentation der Vernehmung	517
19.1	Kurze rechtliche und tatsächliche Bestandsaufnahme	517
19.2	Idealtypische Dokumentationen	519
19.2.1	Dokumentation der Belehrung	519
19.2.2	Dokumentation der Entscheidung des Beschuldigten betreffend das Recht zur Verteidigerkonsultation	521
19.2.3	Dokumentation des Inhalts der Vernehmung	522
19.2.4	Eindrucksvermerke	526
19.2.5	(Innovative) Dokumentationstechniken	527

19.2.6	Resümee	527
19.3	Versuch einer alltagstauglichen Symbiose von Idealtypus und Realität der Dokumentation von Vernehmungen	528
19.3.1	Schriftlich fixierte Vernehmungen	528
19.3.2	Vernehmungen auf Bild-/Tonträger	529
19.4	Aushändigung von Ausdrucken/Kopien einer Vernehmung.	530
19.4.1	Zeugenvernehmungen	530
19.4.2	Beschuldigtenvernehmungen	530
19.5	Exkurs: Zurückbehaltung einer Kopie der Vernehmung durch den Vernehmungsbeamten	531
19.6	Dokumentation der Begleitumstände einer Vernehmung	532
20	Audiovisuelle Vernehmungen	535
20.1	Audiovisuelle Vernehmung von Zeugen.	535
20.2	Audiovisuelle Vernehmung von Beschuldigten	536
20.2.1	Falsche Geständnisse und deren Enttarnung	536
20.2.2	Einschränkungen/Problemstellungen des § 136 Abs. 4 StPO.	537
20.2.2.1	§ 136 Abs. 4 Nr. 1 StPO	537
20.2.2.2	§ 136 Abs. 4 Nr. 2 StPO	538
20.3	Vorbereitung der Videovernehmung	540
20.4	Technische Ausführung	540
20.5	Verschriftlichung der Videovernehmung	541
20.6	Eindrucksvermerke	542
20.7	Taktische Problemlagen und Lösungsansätze	542
20.8	Videovernehmung (besser: -anhörung) von Kindern	543
21	Vernehmungen in besonderen Verfahrensarten	545
21.1	Beamtenrechtliches Disziplinarverfahren (von Christoph Keller)	545
21.1.1	Anlässe und Verfahrensablauf	545
21.1.2	Verwaltungsermittlungen	545
21.1.2.1	Wahrheitspflicht	547
21.1.2.2	Aussageverweigerungsrecht.	549
21.1.2.3	Fürsorgepflicht.	550
21.1.3	Das behördliche Disziplinarverfahren	551
21.1.3.1	Einleitung des Disziplinarverfahrens: Legalitätsprinzip.	551
21.1.3.2	Einleitungshindernisse	552
21.1.3.3	Pflicht zur Durchführung der Ermittlungen, Ausnahmen	552
21.1.4	Verhältnis zum Strafverfahren oder anderen Verfahren	553
21.1.4.1	Aussetzung des Disziplinarverfahrens	553
21.1.4.2	Bindungswirkung	554

21.1.5	Beteiligung des Beamten.	556
21.1.5.1	Unterrichtung, Belehrung und Anhörung	556
21.1.5.2	Schweigerecht	558
21.1.5.3	Wahrheitspflicht	559
21.1.5.4	Abschließende Anhörung	562
21.1.5.5	Rechtliche Vertretung: Bevollmächtigte/Beistände	563
21.1.6	Beweiserhebung im behördlichen Disziplinarverfahren.	564
21.1.6.1	Schriftliche dienstliche Auskünfte	564
21.1.6.2	Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen	565
21.1.6.3	Beiziehen von Urkunden und Akten.	566
21.1.6.4	Inaugenscheinnahme	566
21.1.6.5	Verwertung von Niederschriften	567
21.1.6.6	Beweisanträge	567
21.1.6.7	Anwesenheits-/Fragerechte des Beamten.	567
21.1.6.8	Protokoll	568
21.1.6.9	Herausgabe von Unterlagen	569
21.1.6.10	Innerdienstliche Informationen	570
21.1.7	Akteneinsicht	570
21.1.8	Das gerichtliche Disziplinarverfahren.	571
21.1.9	Sanktionenkatalog/Disziplinarmaßnahmen (Überblick).	571
21.1.9.1	Disziplinarmaßnahmen	571
21.1.9.2	Missbilligende Äußerung.	572
21.1.9.3	Ermessensausübung	573
21.2	Vernehmung im Wehrrecht (von Prof. Dr. Philipp-S. Metzger)	575
21.2.1	Wehrdisziplinarverfahren	577
21.2.1.1	Allgemeines	577
21.2.1.2	Verfahrensanstoß.	580
21.2.1.3	Durchführung von Ermittlungen, insbesondere Vernehmungen.	582
21.2.1.3.1	Beteiligung des Soldaten.	585
21.2.1.3.2	Rechtliche Vertretung/Verteidigung	587
21.2.1.3.3	Verhältnis zum Strafrecht	589
21.2.2	Wehrbeschwerdeverfahren	591
21.2.2.1	Allgemeines	592
21.2.2.2	Durchführung von Ermittlungen, insbesondere Vernehmungen.	593
21.2.2.3	Ermittlungsziel des Beschwerdeverfahrens.	595
21.2.3	Eingabeverfahren an den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages.	596

21.2.3.1	Allgemeines	597
21.2.3.2	Durchführung von Vernehmungen	598
21.2.3.2.1	Ermittlungen durch den Wehrbeauftragten	598
21.2.3.2.2	Ermittlungen durch Disziplinarvorgesetzte	599
22	Das Risiko unzuverlässiger Informationen in unternehmensinternen Befragungen und Vernehmungen: eine psychologische Perspektive (von Prof. Dr. Lennart May) ..	601
22.1	Befragungen mit Verdächtigen in unternehmensinternen Ermittlungen	602
22.2	Kognitive Prozesse von Verdächtigen in internen Befragungen. .	603
22.2.1	Befragungsziele	604
22.2.2	Aussagestrategien	604
22.2.3	Aussageverhalten.	606
22.2.4	Einschätzung der Sachkenntnisse des Ermittlers von Verdächtigen	607
22.2.5	Gesprächsatmosphäre	608
22.3	Falsche Geständnisse	608
22.4	Ziele von Ermittlern in Befragungen	611
22.5	Schuldannehmende Denkweise von Ermittlern	612
22.6	Methoden zur Erlangung unzuverlässiger Informationen	614
22.6.1	Erkennen von Täuschungen	614
22.6.2	Suggestive Einflussnahmen	618
22.6.3	Risikante Befragungstaktiken und -techniken	620
22.6.4	Protokollierung	623
22.7	Strategische falsche Geständnisse	625
22.8	Schlussfolgerung	627
23	Anhang: Vernehmungstraining	631
23.1	Vernehmungen ohne Vernehmungstraining	631
23.2	Vernehmungen nach Durchführung eines Vernehmungstrainings	632
	Literaturverzeichnis	633
	Zu den Autoren	649
	Stichwortverzeichnis	655